

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

6946 W-265/95

Kiel, den 24.XI.1963

Lieber Herr Professor,

danke für Ihre beiden Briefe vom 28.10 und 8.11, die mir nachgeschickt wurden. Ich habe nach Rom geschickt, damit geschrieben, damit die Buchhandlung Ihnen den Katalog von der Marco Ricci-Ausstellung schickt. (Nebenbei gesagt, es freut mich sehr, dass Sie Material zum dritten Band der Aesthétik sammeln.) Ich habe auch an Einaudi wegen des Kontrakts über "Geschichte und Klassenbewusstsein" geschrieben. Leider befindet sich jetzt der Verlag in einer sehr schweren politisch-ideologischen Krise, die mit dem neuen Kurs des "centro sinistra" zu tun hat, aber durch den Starsinn unseres Freundes Solmi verschlechtert wurde. Im Kurzen handelt es sich um Folgendes. Man hatte einen jungen Linkssozialisten beauftragt, ein Buch über die Lage der süditalienischen Arbeiter in Turin zu schreiben (ein großes Problem, denn diese eingewanderten Arbeiter machen jetzt die Hälfte der Bevölkerung aus und es gibt ständige Reibereien mit den eigentlichen Turinern). Das so entstandene Buch ist zu einem Anklageakt gegen die FIAT geworden, die das ganze Leben der Stadt beherrscht und auf den Gegensatz zwischen Süditalienern und Einheimischen spekuliert. Nun hat Einaudi keine besondere Lust, in diesem Augenblick, ohne Rückendeckung (denn auch die PC würde ihn wahrscheinlich nicht oder sehr schwach unterstützen) mit der FIAT zu brechen. Trotzdem könnte man noch zu einer Lösung gelangen und das Behrmutige und aufrichtige Buch wenn auch mit einigen Auslassungen veröffentlichen. Aber Solmi hat sich so unpolitisch betragen, dass Einaudi trotz der

zu achten. Das ist auch bei Christian Geissler
der Fall, der m.E. diese Probleme am tiefsten
fasst. Mit herzlichsten Grüssen

*Am
Came
Carr*

MITA FIL. INT.
Ludwig Arendt

langjährigen Freundschaft und Mitarbeit ihn ganz einfach hinausge-
schickt hat (wenigstens als Redakteur, als Konsulenten würde er ihn
noch dulden). Obwohl wir seit lange der Verlagspolitik Solmis ein
schlechtes Ende voraussagten (Befürchtungen habe ich auch Ihnen gegen-
über ausgesprochen), ~~so~~ muss man unbedingt verhindern, dass Solmis
ideologischer Einfluss völlig ausgeschaltet wird, da sonst Einaudi
Gefahr läuft, stark nach rechts einzuschwenken. Ich habe versucht, in
Turin etwas zu vermitteln, aber ich habe sehr wenig erreichen können.
Bis jetzt ist alles noch in der Schwebe, und ich erzähle Ihnen die
ganze Geschichte nur weil sie mir am Herzen liegt und Sie Solmi auch
kennen.

Dieser Aufenthalt in Deutschland wird mir bestimmt keinen grossen Nut-
zen bringen. Ich sehe wenige Menschen und die Erfahrungen, die ich
aus dem Umgang mit ihnen ziehe, sind nicht besonders lehrreich. Das
Niveau der deutschen Universität ist sehr tief gesunken. Man muss ge-
stehen, dass die Zerstörer der Vernunft doch in ihrer Arbeit etwas
Begeisterung brachten und eine einheitliche Kultur bildeten. Jetzt
ist ein leeres Gehäuse übriggeblieben, wo keine Seele mehr sich regt.
Die jungen Leute sind nett, auch interessiert an vielen Dingen, aber
ohne eigene Gedanken. Der einzige Ort, wo die Deutschen sich spontan
gebärden, ist das Kaufhaus: es scheint, dass sie in den Waren ihrer
verlorenen Seele wiederbegegnen.

Dr. Benseler hat mir geschrieben, und ich werde versuchen, ihn auf
der Rückreise irgendwo zu treffen. Gerade heute habe ich den "Stellvertreter" gelesen. Das Stück ist
gewiss sehr interessant. Schade, dass es in einem so erbärmlichen
Deutsch geschrieben ist. Es ist aber bezeichnend, dass die Deutschen
(oder wenigstens die besten unter ihnen) von der Aufgabe der "Bewälti-
gung der Vergangenheit" so tief durchdrungen sind, dass sie in diesen
Fällen Ihr Herz und Ihr Wissen ausschütten, ohne auf das Künstliche